Miscellanea Archivistica Studia 224

Internationales Archivsymposion/International Archives Symposium in Arnhem (2024)

Sind wir vorbereitet ? Zukunftsfähigkeit unserer Archive
Are we prepared ? Are our Archives future-proof ?

ANNALEN/PROCEEDINGS

redaktion - rédaction - redactie
Els Herrebout

INTERNATIONALES ARCHIVSYMPOSION / INTERNATIONAL ARCHIVES SYMPOSIUM
IN ARNHEM (2024)

SIND WIR VORBEREITET? ZUKUNFTSFÄHIGKEIT UNSERER ARCHIVE
ARE WE PREPARED? ARE OUR ARCHIVES FUTURE-PROOF?

–

ANNALEN / PROCEEDINGS

ALGEMEEN RIJKSARCHIEF
EN
RIJKSARCHIEF IN DE PROVINCIËN

ARCHIVES GÉNÉRALES DU ROYAUME
ET
ARCHIVES DE L'ÉTAT DANS LES PROVINCES

GENERALSTAATSARCHIV
UND
STAATSARCHIVE IN DER PROVINZ

MISCELLANEA ARCHIVISTICA
STUDIA

224

ISBN : 978 94 6391 548 9

Generalstaatsarchiv – Algemeen Rijksarchief – Archives générales du Royaume
Ruisbroekstraat 2 rue de Ruysbroeck
1000 Brüssel – Brussel – Bruxelles

D/2025/531/024

Publ. 6565

Die vollständige Liste der Publikationen finden Sie im Internet (http://arch.arch.be)

De volledige lijst van onze publicaties kan U raadplegen op internet (http://arch.arch.be)

La liste complète de nos publications est consultable sur notre page électronique (http://arch.arch.be)

Kulturgutschutz im digitalen Zeitalter: Die Modernisierung der Bundessicherungsverfilmung (BuSiFi)

Jonas FELTES[1]

Kulturgüter sind das Zentrum des kulturellen Erbes der Menschheit. Sie zeugen vom schöpferischen Geist des Menschen und dokumentieren historische Entwicklungen, kulturelle Vielfalt und menschliche Kreativität. Doch diese wertvollen Zeugnisse sind gefährdet. Insbesondere in Konfliktregionen und Kriegsgebieten werden sie oft zerstört, geplündert oder unwiederbringlich beschädigt.

Ein aktuelles Beispiel dafür ist der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, bei dem zahlreiche kulturelle Stätten in Mitleidenschaft gezogen wurden. Museen, Theater, Kirchen und sogar die historische Altstadt von Odessa sind betroffen. Diese Zerstörungen führen uns schmerzhaft vor Augen, wie zerbrechlich kulturelles Erbe in Krisenzeiten ist und wie wichtig es ist, Schutzmaßnahmen zu ergreifen.

Bereits 1954 erkannte die Weltgemeinschaft die Notwendigkeit, Kulturgüter vor den Folgen bewaffneter Konflikte zu bewahren. Als Antwort auf die verheerenden Erfahrungen des Zweiten Weltkriegs wurde daher die „Haager Konvention zum Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten“ verabschiedet. Dieser völkerrechtliche Vertrag stellt sicher, dass kulturelle Zeugnisse unabhängig von ihrer nationalen Zugehörigkeit unter den Schutz des Völkerrechts gestellt werden können und weltweit als gemeinsames Erbe der Menschheit verstanden werden.

Die Bundessicherungsverfilmung (BuSiFi) als deutsches Schutzprojekt

Um dem Auftrag der Haager Konvention nachzukommen, wurde in Deutschland die Bundessicherungsverfilmung (BuSiFi) ins Leben gerufen. Dieses Projekt existiert bereits seit 1961 und wird vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) bzw. den entsprechenden

[1] Dr. Jonas Feltes Referat N.II.5 – Baulicher-technischer Schutz, Kulturgutschutz Referatsgruppe N.II Infrastrukturschutz Abteilung N - Zivile Notfallplanung Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe.

Vorgängerbehörden betreut. Ziel der BuSiFi ist es, die wichtigsten und wertvollsten Archivalien der Bundesrepublik langfristig zu sichern, um sie vor Verlust oder Zerstörung im Konfliktfall zu bewahren.

Im Rahmen der BuSiFi werden bedeutende Dokumente aus 16 Landesarchiven, der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und dem Bundesarchiv auf Mikrofilm kopiert. Diese Kopien werden im Barbarastollen im Schwarzwald eingelagert – einem stillgelegten Bergwerksstollen, der als zentraler Bergungsort (ZBO) der Bundesrepublik dient. Hier werden die Mikrofilme in speziell entwickelten Behältern aufbewahrt. Da die Mikrofilmrollen in den Behältern vor der Einlagerung in einem aufwendigen Verfahren klimatisiert werden, können die Mikrofilmaufnahmen im ZBO bis zu 500 Jahre überdauern.

Der Mikrofilm als Medium wurde bewusst gewählt, da er äußerst langlebig und resistent gegenüber äußeren Einflüssen ist. Er benötigt keine aufwendige Technik zur Wiedergabe, sondern kann im Notfall mit einer simplen Lichtquelle gelesen werden. Diese Unabhängigkeit von moderner Technologie macht den Mikrofilm besonders wertvoll für die Langzeitarchivierung.

Die Herausforderungen technischen Fortschritts

Obwohl die Mikrofilmtechnologie bewährt ist, sah sich die BuSiFi in den letzten Jahren mit einem gravierenden Problem konfrontiert: Die analoge Mikrofilmtechnik verschwand zunehmend vom Markt. Hersteller stellten die Produktion ein, Ersatzteile wurden knapp und Fachkräfte zur Wartung der Verfilmungsgeräte waren kaum noch zu finden. Gleichzeitig alterte die bestehende Technik zusehends, was zu hohen Instandhaltungskosten und langen Ausfallzeiten führte.

Um die langfristige Sicherung der Archivalien weiterhin zu gewährleisten, entschied sich das BBK im Jahr 2019 für eine grundlegende Modernisierung der BuSiFi. In Zusammenarbeit mit dem Fototechnischen Ausschuss (FTA) wurde die gesamte technische Ausstattung der Sicherungsverfilmung auf digitale Aufnahmetechnik umgestellt. Diese Transformation war ein notwendiger Schritt, um die Fortführung des Projekts zu sichern und die Mikrofilmarchivierung auf eine zukunftsfähige Basis zu stellen.

Von der Digitalisierung zurück zum Mikrofilm

Die Einführung digitaler Aufnahmetechnik bedeutete keineswegs das Ende der Mikrofilmarchivierung. Vielmehr ermöglicht die neue Technik eine effizientere und flexiblere Aufnahme von Dokumenten in verschiedensten Formaten. Aus den digital erfassten Dateien werden mit speziellen Filmbelichtern analoge Mikrofilme hergestellt. Dadurch bleibt die analoge Langzeitarchivierung erhalten, während die Vorteile digitaler Erfassung genutzt werden können.

Im Zuge dieser Modernisierung wurden die bisherigen 14 Verfilmungsstellen auf 12 Digitalisierungsstellen reduziert. Zudem wurden vier zentrale Ausbelichtungszentren geschaffen, die die digitalen Aufnahmen auf analoge Mikrofilme ausbelichten. Ein externer Dienstleister übernimmt die Klimatisierung und die fachgerechte Einlagerung der Filme in den ZBO.

Technologische Neuerungen und Zukunftsperspektiven

Die technische Modernisierung war jedoch nicht der einzige Aspekt der Umstellung. Auch die Verwaltung und Dokumentation der Archivalien wurden auf den neuesten Stand gebracht. Eine moderne, webbasierte Anwendung ersetzt die alte, unflexible Datenbank und ermöglicht eine effiziente und lückenlose Prozessdokumentation.

Mit der Umstellung auf digitale Aufnahmetechnik ist die BuSiFi nicht nur an die aktuellen Anforderungen angepasst, sondern auch für künftige Herausforderungen gewappnet. Sollten Mikrofilme als Speichermedium irgendwann aus der Nutzung verschwinden, ist die Infrastruktur bereits darauf ausgelegt, alternative Speichertechnologien einzusetzen.

Zukunftssicherer Kulturgutschutz

Die Modernisierung der BuSiFi ist ein bedeutender Schritt in die Zukunft des Kulturgutschutzes. Sie vereint die Vorteile traditioneller Archivierung mit den Möglichkeiten moderner Technik und gewährleistet so die dauerhafte Sicherung wertvoller Dokumente.

Die Kombination aus digitaler Erfassung und analoger Archivierung bleibt weiterhin ein tragfähiges Konzept. Während die Digitalisierung schnelle und flexible Aufnahmen ermöglicht, bietet die analoge Mikrofilmaufbewahrung eine robuste und zuverlässige Langzeitsicherung.

Durch diese Modernisierung bleibt die BuSiFi nicht nur ein wichtiger Pfeiler des deutschen Kulturgutschutzes, sondern beweist auch die Fähigkeit zur

Anpassung an sich wandelnde technische Rahmenbedingungen. Mit dieser zukunftsweisenden Strategie wird die kulturelle Identität Deutschlands dauerhaft bewahrt – unabhängig von technologischen Veränderungen oder Krisensituationen.